

Beständiges Leben im Heiligen Geist-



Wie lernt man das?

Mittelbare Konzepte 4



Bill Bright

Beständiges Leben im Heiligen Geist —

Wie lernt man das?

*Mit freundlicher Genehmigung von Campus für Christus
für www.missionsbrief.de zu einem e-book umgestaltet.*

Mittelbare Konzepte 4

Inhalt

Was ist ein »Mittelbares Konzept«?	4
Einleitung	5
I. Achten Sie darauf, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein	11
II. Bereiten Sie sich auf einen geistlichen Kampf vor	13
III. Machen Sie sich mit Ihren Rechten als Kind Gottes vertraut	16
IV. Leben Sie aus dem Glauben	22
Verzeichnis der Bibelstellen	26
Fragen zum Nachdenken	27
Studienanleitung	28
Zusammenfassung	29

Hänssler

Campus für Christus

Am Unteren Rain 2
D-35394 Gießen
Fax: 0641-97818-40
e-mail: campusde@aol.com
home page: www.campus-d.de

Schweiz
Josefstrasse 206
CH-8005 Zürich
Fax: 01-277819
e-mail: cfch@compuserve.com

Österreich
Agape
Weisslhofweg 6
A-5400 Hallein
Fax: 06245-76012
e-mail: agapeccc@ping.at

Auslieferung:

Hänssler-Verlag
Postfach 12 20
D-73762 Neuhausen-Stuttgart

Bestellnummer 251011
ISBN 3-88404-075-8
© Campus für Christus, 1971
Alle Rechte vorbehalten.
4. Auflage 1997, 101. – 109. Tausend
Umschlaggestaltung von Peter Pohle
Fotonachweis: Robert Luedtke (Umschlag),
Hans-Günter Ulmer (39)
Gesamtherstellung: Ebner Ulm

Was ist ein »Mitteilbares Konzept«?

Bevor Christus zu seinem himmlischen Vater zurückkehrte, hat er den elf Männern, die ihm bei seinem irdischen Dienst am meisten zur Seite standen, den Auftrag gegeben, in alle Welt zu gehen und aus allen Völkern Jünger zu machen. Gleichzeitig wies er sie an, diese neuen Jünger alles zu lehren, was er ihnen geboten hatte.* Später schrieb der Apostel Paulus die gleichen Anweisungen an Timotheus: »Und was Du von mir gehört hast ..., das befiehl treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren.«**

Unsere Mitarbeiter haben durch ihre Gespräche immer wieder festgestellt, dass viele Christen keine Gewissheit über ihre persönliche Beziehung zu Christus haben. Sie führen ein von Niederlagen und Enttäuschungen gekennzeichnetes Leben und wissen nicht, wie sie anderen ihren Glauben auf wirksame Weise mitteilen können.

Als Hilfe für die Bewältigung dieser Grundprobleme und zur Gewinnung und Zurüstung von Jüngern Christi hat Campus für Christus eine Serie von Büchern — die »Mitteilbaren Konzepte« — herausgebracht, in denen viele Grundwahrheiten behandelt werden, die von Jesus Christus und seinen Jüngern gelehrt wurden. Allerdings sind diese Bücher kein Ersatz für das regelmäßige, persönliche Lesen in der Bibel.

Ein »Mitteilbares Konzept« könnte als eine Idee oder Wahrheit bezeichnet werden, die man von einer Person bzw. von einer geistlichen Generation zur anderen weitersagen kann, ohne ihren ursprünglichen Inhalt zu entstellen oder zu verwässern.

Wir möchten Sie ermuntern, sich den Inhalt jedes dieser Konzepte so einzuprägen, dass Sie persönlich jederzeit in der Lage sind, sie an andere weiterzugeben, »die tüchtig sind, auch andere zu lehren«. Auf diese Weise werden in Ihrer Umgebung Männer und Frauen erreicht, die dann zu Jüngern Christi heranwachsen. Das kann Ihr bedeutsamer Beitrag zur Erfüllung des Missionsbefehls in dieser Generation sein.

* Matthäus 28, 18-20

**2. Timotheus 2, 2

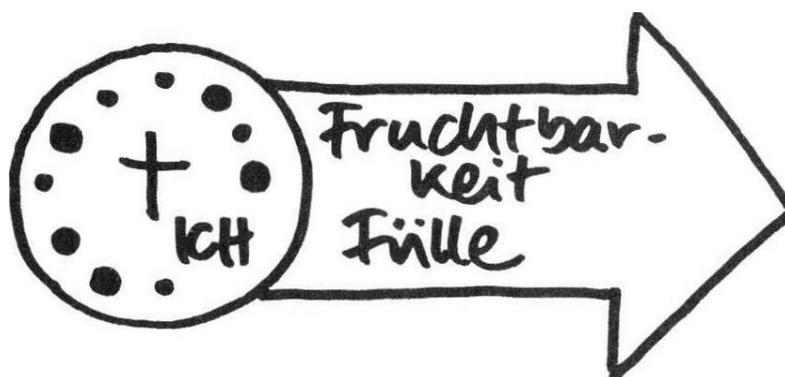
Einleitung

»Seitdem ich gelernt habe, wie man beständig in der Kraft des Geistes lebt, ist das christliche Leben für mich ein Leben der Erfüllung geworden«, sagte ein Arzt, nachdem er ein Seminar bei uns besucht hatte. »Jetzt möchte ich am liebsten, dass jeder diese erfüllte Beziehung mit Christus erfährt.«

Möchten Sie nicht auch wissen, wie man ein Leben für Christus führen kann, das durch die übernatürliche Kraft des Heiligen Geistes gekennzeichnet ist? Im Neuen Testament wird beschrieben, dass der Heilige Geist dieses Leben in uns und durch uns zum Ausdruck bringt, ebenso wie eine Rebe Frucht trägt aufgrund der Lebenskraft, die sie vom Weinstock bekommt: »Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun« (Johannes 15, 5). Auch Sie können ein solches Leben erfahren! Haben Sie bisher in geistlicher Niederlage gelebt, kraftlos und voller Zweifel, welche tiefere Bedeutung das christliche Leben eigentlich hat, dann gibt es große Hoffnung für Sie! Hätte Jesus Christus uns eine größere Verheißung anbieten können als die Gewissheit, täglich in seiner Kraft leben und handeln zu können?

Die Möglichkeit dazu ist uns von Jesus Christus selber zugesprochen worden, d. h. allen denen, die ihn durch den Glauben als ihren Herrn und Erretter angenommen haben. Er gab uns die folgende Verheißung: »Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und er wird noch größere als diese tun; denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn. Was ihr mich bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun.«¹

Bestimmte geistliche Grundprinzipien führen zu einer geistlichen Veränderung, wenn sie durch den Glauben wirklich begriffen und angewandt werden. Das Verständnis dieser Prinzipien kann Ihnen zu einem beständigeren Wandel im Geist und zu einem wirksameren Zeugnis für Christus verhelfen.



Das von Christus beherrschte Leben

- † - Jesus Christus im Mittelpunkt des Lebens
- Ich - überlässt Jesus Christus die Herrschaft seines Lebens
- - Lebensbereiche unter der Herrschaft des unbegrenzten Gottes in wachsender Harmonie mit dem Plan Gottes

Ein übernatürliches Leben

Das christliche Leben, wenn es recht verstanden wird, ist weder kompliziert noch anstrengend. Ja, eigentlich ist das christliche Leben sehr einfach. Es ist so einfach, dass wir geradezu über seine Einfachheit stolpern; andererseits ist es so schwierig, dass niemand es ausleben kann! Dieser Widerspruch ergibt sich aus der Tatsache, dass das christliche Leben *ein übernatürliches Leben* ist. Der einzige, der es leben kann, ist Jesus Christus.

Wenn ich versuchen würde, das christliche Leben aus eigener Anstrengung heraus zu leben, dann wäre es nicht nur schwierig, sondern sogar unmöglich. Wenn ich aber Jesus in meinem Leben die Herrschaft überlasse, wenn ich den Tod und die Auferstehung mit ihm durch den Glauben als Lebensweise erfahren habe und wenn ich im Licht wandle, wie Gott im Licht ist, dann lebt Jesus Christus selbst sein überfließendes Leben in mir und durch mich in seiner ganzen Auferstehungskraft.

Diese Tatsache zeigte sich sehr deutlich im Leben der ersten Christen. Als die Feinde unseres Herrn sahen, wie er seine Verheißung im Leben von Petrus und Johannes erfüllte, als sie deren Mut und Liebe sahen, da waren sie erstaunt über diese offensichtlich ungebildeten Laien und erkannten, was das Zusammensein mit Jesus aus ihnen gemacht hatte.²

Ich will damit nicht sagen, dass ein Christ keine Probleme hat. Krankheiten, Todesfälle in der Familie, finanzielle Nöte und andere solcher Erfahrungen sind allen Menschen gemeinsam. Aber für die meisten Schwierigkeiten sind wir selbst verantwortlich durch unser selbstbezogenes Handeln. Dem geistlichen Menschen bleiben viele dieser Probleme erspart. Treten sie trotzdem auf, kann er ihnen mit zuversichtlicher Einstellung entgegentreten, weil er sich der Kraftquellen Gottes bewusst ist, die ihm zur Verfügung stehen, um mit diesen Schwierigkeiten fertig zu werden.

Dies ist nicht einfach eine Art positiven Denkens. Denn wir sind angewiesen worden, alle unsere Sorgen auf Jesus Christus zu werfen, weil er für uns sorgt.³ Der geistliche Mensch kennt die Vertrauenswürdigkeit Gottes aus Erfahrung. Der Herr will die Probleme lösen, und die Anfechtungen und Lasten dieser Welt sind nicht länger zu schwer für uns, wenn er sie auf sich genommen hat.

Hier liegt das Geheimnis für das Leben des Apostels Paulus, das ein Leben uneingeschränkter Hingabe an Jesus und seine Pläne war, ein beständiges Leben im Heiligen Geist: »Ich bin mit Christus gekreuzigt. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch (im Leib), das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.«⁴

Einfach und verständlich

Die Art von Theologie, die so unergründlich ist, dass sie nicht verstanden werden kann, ist nicht nur das Ergebnis einer verworrenen Denkweise, sondern sie steht in direktem Widerspruch zur Bibel. Häufig werden sogenannte »tiefere Lehren« aus dem Wort Gottes abgeleitet, die zwar zu einer Faszination führen können, aber weder heiliges Leben noch fruchtbringendes Zeugnis oder größere Liebe für Christus und seine Sache hervorrufen.

Die Lehre unseres Herrn war einfach und verständlich, obwohl einige der von ihm gelehrtten Wahrheiten denen verborgen blieben, die geistlich blind waren. Er sprach von den Lilien auf dem Felde, dem Sämann und seinem Samen, von Menschenfischern, neuen Weinschläuchen, vom Weinstock und den Reben — einfache Lektionen, die seinen Zuhörern leicht verständlich waren. »Alles Volk hörte ihn gern«, sie verstanden ihn, und sie folgten ihm.

In einer geistlich analphabetischen Welt müssen wir Jesus in der Einfachheit seiner Botschaft und seiner Methoden folgen, wenn wir allen Menschen seine frohe Nachricht mitteilen wollen. Gott hat die Menschen in dieser Welt, von denen die meisten wenig oder gar kein Verständnis für geistliche Wahrheit haben, so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für unsere Sünden sterben ließ, damit wir das ewige Leben haben können. Deshalb muss man nicht erst Theologe sein oder die Bibel mehrmals gründlich studiert haben (obwohl das bestimmt wünschenswert ist), ehe man das erfüllte Leben der Freude und des Sieges erfahren kann.

Geistliches Atmen

Eine der wichtigsten Wahrheiten in der Schrift, deren Verständnis und Anwendung mein Leben wie keine andere Wahrheit bereichert hat, ist das Konzept, das ich »geistliches Atmen« nennen möchte. Dieses Konzept wurde vielen Menschen durch Bücher und Seminare mitgeteilt. Die daraus entstandenen Segnungen und Hilfen waren für die Beteiligten von großer Bedeutung.

Wenn Sie durch den Glauben im Heiligen Geist leben und das geistliche Atmen anwenden, brauchen Sie nie wieder für längere Zeit in geistlicher Niederlage zu leben. Geistliches Atmen ist ein Vorgang wie das physische Atmen, bei dem man das Unreine ausatmet und das Reine einatmet. Es ist eine Glaubensübung, die Sie befähigt, Gottes Liebe und Vergebung als Lebensweise zu erfahren.

Zu dem Zeitpunkt, als Sie Christus als Erlöser und Herrn in Ihr Leben aufnahmen, erlebten Sie eine geistliche Umwandlung. Sie wurden ein Kind Gottes, und der Heilige Geist nahm Wohnung in Ihnen. Gott vergab Ihre Sünden — die der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Er hat Sie gerecht gemacht, heilig und annehmbar in seinen Augen aufgrund des Todes Christi am Kreuz für Sie. Sie empfangen die Kraft, ein heiliges Leben zu führen und ein fruchttragender Zeuge für Gott zu sein.

Das Leben als Berg- und Talbahn

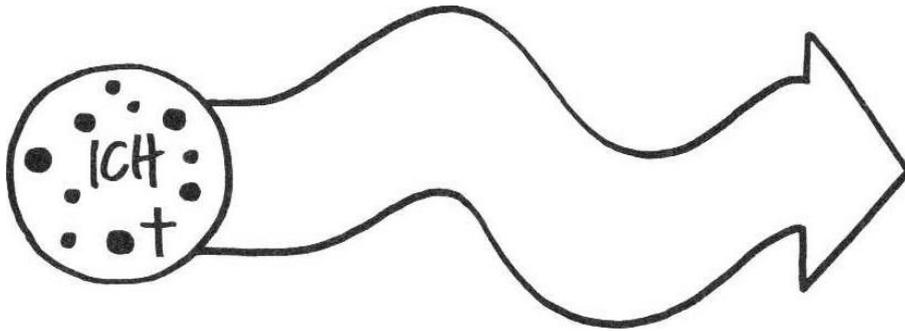
Viele Christen verstehen dieses Konzept des geistlichen Atmens als eine Glaubensübung nicht und leben demzufolge auf einer geistlichen Berg- und Talbahn. Sie gehen von einem Gefühlserlebnis zum anderen und leben zumeist das Leben eines fleischlichen Christen, der sein Leben selbst regieren will - entmutigt und ohne geistliche Realität.

Wenn dies Ihre Erfahrung ist, dann können Sie durch geistliches Atmen aus der emotionalen Berg- und Talbahn aussteigen und an dem inhaltsreichen Leben teilhaben, das Christus uns verheißen hat: »Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es im Überfluss haben.«⁵ Es ist eine Glaubensübung, die es Ihnen

ermöglicht, die Liebe Gottes, seine Vergebung sowie die Kraft und die Herrschaft des Heiligen Geistes als beständige Lebensweise zu erfahren.

Das vom Ich beherrschte Leben

- Ich – im Mittelpunkt des Lebens
- † – Jesus Christus nicht im Mittelpunkt des Lebens
- – Lebensbereiche, die vom Ich beherrscht sind, führen oft zu Uneinigkeit und Enttäuschung



Steigen Sie aus der geistlichen Berg- und Talbahn aus!

Ausatmen – bekennen

Wenn Sie selber wieder den »Thron«, die Herrschaft Ihres Lebens, übernehmen, indem Sie durch bewussten Ungehorsam - sündigen, dann praktizieren Sie geistliches Atmen. Atmen Sie zuerst aus durch Bekennen der Sünden. Gottes Wort verspricht in 1. Johannes 1, 9: »Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.« Bekennen bedeutet, dass wir mit Gott in bezug auf unsere Sünden übereinstimmen. Dies beinhaltet drei Schritte:

Erstens, erkennen Sie an, dass Ihre Sünde oder Sünden, die Gott deutlich mit Namen genannt werden sollten, verkehrt sind und deshalb Gott betrüben. Zweitens, machen Sie sich bewusst, dass Gott Ihnen jetzt seine Vergebung schenkt aufgrund des stellvertretenden Todes Christi am Kreuz. Drittens, tun Sie Buße, d. h. ändern Sie Ihre Gesinnung und orientieren Sie sich neu an Gottes Maßstäben. Die Kraft des Heiligen Geistes wird Sie befähigen, Ihre Gesinnung zu ändern. Statt das zu tun, was Ihre alte, sündhafte Natur verlangt, können Sie nun den Willen Gottes tun.

Einatmen - die Fülle des Heiligen Geistes durch den Glauben annehmen

Als nächstes atmen Sie ein, indem Sie die Fülle des Geistes Gottes durch den Glauben in Anspruch nehmen. Vertrauen Sie ihm jetzt, dass er Sie beherrscht und bevollmächtigt. Das entspricht seinem *Befehl*, mit dem Geist erfüllt zu werden⁶ - was nach dem Urtext bedeutet, dass man sich beständig, als Lebensweise, vom Heiligen Geist bevollmächtigen lässt. Und es entspricht seiner Verheißung, dass er uns hört und unsere Bitten gewährt, wenn wir nach seinem Willen beten.⁷

Vielleicht fragen Sie sich jetzt, wie lange es wohl dauert, bis Sie sich auf der geistlichen Berg- und Talbahn wiederfinden und wieder ein fleischlicher Christ werden. Der natürliche Mensch, der Nichtchrist, wird Christ und Kind Gottes und erhält die Vergebung seiner Sünden, sobald er Christus als Erretter annimmt. In dem Augenblick wird er auch mit dem Heiligen Geist erfüllt und empfängt sogleich den gesamten geistlichen Reichtum, den er benötigt, um als fruchtbringender Zeuge für Christus leben zu können. Durch den Glauben hebt er von diesem vollen »geistlichen Konto« das ab, was er gerade braucht.

Viele Christen aber verstehen die Hilfe des geistlichen Atmens nicht und leben stattdessen nach Gefühlen. Deswegen befinden Sie sich auf einer geistlichen Berg- und Talbahn: sie sind fleischliche Christen, die in der Niederlage leben.

Nun, wie wir bereits besprochen haben, können Sie aus diesem Auf und Ab aussteigen. Sie können dieses fleischliche Christsein ablegen und ein vom Heiligen Geist erfüllter Christ werden, wenn Sie im Glauben geistliches Atmen praktizieren.

Gesinnung des Unglaubens

Was müssen Sie tun oder nicht tun, um wiederum ein fleischlich gesinnter Christ zu werden, der in diese Berg- und Talbahnerfahrung zurückverfällt? Sie werden wieder ein fleischlicher Christ, wenn Sie eine Gesinnung des Unglaubens aufkommen lassen, wenn Sie nicht länger den Verheißungen glauben, wie sie in 1. Johannes 1, 9 und 1. Korinther 10, 13 stehen: »Bisher hat euch nur menschliche Versuchung getroffen. Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt.« Paulus sagt in Römer 14, 23: »Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde« (Eiberfelder). Wenn Sie aufhören, geistlich zu atmen, werden Sie wieder fleischlich werden. Sie werden nicht dadurch fleischlich, dass Sie eine Sünde oder ein Dutzend oder hundert Sünden begehen - vorausgesetzt, dass Sie aufrichtigen Herzens das geistliche Atmen praktizieren. Sie werden erst dann fleischlich, wenn Sie eine Gesinnung des Unglaubens aufkommen lassen und es ablehnen, geistlich zu atmen.

Ein Mann, der vor einigen Jahren an einem unserer Seminare teilgenommen hatte, erzählte mir, wie er zum ersten Mal den praktischen Nutzen des geistlichen Atmens erfahren hat: Nachdem er sich bereit erklärt hatte, im Kindergottesdienst eine Gruppe junger Schüler zu übernehmen, war er voller Befürchtungen, weil er es nicht gewohnt war, Schüler dieser Altersgruppe zu unterrichten. Also plante er, rechtzeitig in der Gemeinde zu sein, um sich besser auf die Ankunft der Schüler vorbereiten zu können.

Er hatte auch seine Familie gebeten, etwas früher startbereit zu sein, damit sie das Haus an diesem Sonntagmorgen rechtzeitig verlassen könnten. Die Familie verspätete sich jedoch. Und als er in der heißen Sonne in seinem Auto saß und wütend und nervös auf sie wartete, wurde er immer verkrampfter und irritierter.

Als seine Familie endlich einstieg, explodierte er vor Ärger. Ehe er aber zu Ende geredet hatte, erinnerte ihn der Heilige Geist daran, dass seine Einstellung und sein Handeln den Herrn nicht verherrlichten. Darüber hinaus wurde er sich bewusst, dass er im Kindergottesdienst über Gottes Liebe, Vergebung und Geduld sprechen wollte. Jetzt wusste er, dass Gott ihn so nicht gebrauchen konnte.

Geänderte Gesinnung

Er erinnerte sich an das, was er über »geistliches Atmen« gelernt hatte. Er atmete aus, indem er durch ein stilles Gebet seinen Ärger dem Herrn bekannte und Gott dafür dankte, dass er ihm aufgrund des Todes Christi schon vergeben hatte. Dann entschuldigte er sich bei seinen Kindern, atmete ein, indem er dem Heiligen Geist erneut die Herrschaft überließ, und fuhr erleichtert los.

Er hatte ausgeatmet – seine Sünde bekannt. Und er hatte eingeatmet – die Kraft des Heiligen Geistes beansprucht und seine Herrschaft anerkannt. Weil dies im Glauben geschehen war, änderte sich seine Gesinnung. Gott hat an jenem Morgen diesen Mann gebraucht, um mehrere Jugendliche aus seiner Gruppe zu Christus zu führen. Viele Christen in aller Welt haben von ähnlichen Erlebnissen erzählt, wie dieses Konzept des geistlichen Atmens unerwarteten Segen in ihr eigenes Leben und durch sie in das Leben anderer gebracht hat.

Wenn Sie geistliches Atmen praktizieren, sobald Sie gesündigt haben, werden Sie größere Freiheit und Kraft in Ihrem Leben verspüren. Legen Sie stets kurzfristig Rechenschaft vor Gott ab. Lassen Sie nicht zu, dass sich Ihre Sünden ansammeln.

Der wahre Beweis

Dies soll nicht heißen, dass wir sündigen müssen; sondern, wie der Apostel Johannes schreibt: »Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr kein Unrecht tut. Sollte aber jemand schuldig werden, so haben wir einen, der ohne Schuld ist und beim Vater für uns eintritt: Jesus Christus. Weil er sich für uns geopfert hat, kann unsere Schuld, ja sogar die Schuld der ganzen Welt vergeben werden.

Wenn wir Gott gehorchen, können wir gewiss sein, dass wir ihn kennen. Wer behauptet, ihn zu kennen, ihm aber nicht gehorcht, der ist ein Lügner, und die Wahrheit lebt nicht in ihm. Wer aber Gottes Wort befolgt, bei dem hat die Liebe Gottes ihr Ziel erreicht. Daran erkennen wir, dass wir mit ihm verbunden sind. Wer behauptet, ständig mit ihm verbunden zu sein, muss so leben, wie Jesus gelebt hat.«⁸

Erkenntnis und Wachstum

Was Ihre Beziehung zum Heiligen Geist betrifft, so wird sie sowohl von einmaligen Erkenntnissen geprägt als auch auf beständige Weiterentwicklung hin angelegt sein. Zu solchen Erkenntnissen gehört die Einsicht, wie man seine Kraft durch den Glauben in Anspruch nimmt; darüber hinaus ist es ein beständiger Lernprozess, täglich aus der Kraft des Heiligen Geistes zu leben.

Ein Christ, der seit vielen Jahren schon durch den Glauben unter der Kontrolle des Heiligen Geistes gelebt hat, wird für gewöhnlich mehr Frucht des Geistes⁹ – Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit – in seinem Leben zeigen und durch sein Zeugnis mehr Menschen zu Christus führen als jemand, der gerade erst erkannt hat, wie man beständig im Geist leben kann. Sie werden sich neuer Gebiete in Ihrem Leben bewusst werden, die noch der Herrschaft des Heiligen Geistes ausgeliefert werden müssen. Wenn Sie sich eines solchen Bereichs in Ihrem Leben bewusst werden — sei es in Ihrer Gesinnung oder

in Ihrem Handeln —, der dem Herrn nicht gefällt, dann praktizieren Sie sofort geistliches Atmen.

Wie man durch geistliches Atmen beständig im Geist lebt, ist ein sehr einfaches Konzept. Aber es gibt noch vier Faktoren, die wesentlich zum Verständnis dieser wichtigen Lebenserfahrung beitragen. Erstens, achten Sie darauf, dass Sie mit dem Heiligen Geist erfüllt sind. Zweitens, bereiten Sie sich auf einen geistlichen Kampf vor. Drittens, machen Sie sich mit Ihren Rechten als Kind Gottes vertraut. Und viertens, leben Sie aus dem Glauben.

I. Achten Sie darauf, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein

Zuerst müssen wir, um geistlich leben zu können, darauf achten, mit dem Geist erfüllt zu sein. In Epheser 5, 18 (Elberfelder) werden wir ermahnt: »Und berauschet euch nicht mit Wein, in welchem Ausschweifung ist, sondern werdet mit dem Geiste erfüllt.« Mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein heißt, vom Heiligen Geist beherrscht und bevollmächtigt zu sein. Wir können nicht zwei Herren dienen.¹⁰ In jedem Leben gibt es einen Herrschaftsthron, ein Kontrollzentrum: entweder nimmt das Ich oder Christus diesen Thron ein. Diese Ansicht von der Herrschaft Christi auf dem Thron unseres Lebens ist so einfach, dass selbst ein Kind es verstehen kann.

Wir haben mit unseren Söhnen schon über diese Wahrheit gesprochen, als sie noch sehr klein waren. Eines Abends, als wir miteinander beteten, fragte ich unseren damals achtjährigen Sohn: »Wer ist auf dem Thron deines Lebens?« Er sagte: »Jesus.« Dann fragte ich unseren damals Fünfjährigen, wer auf dem Thron seines Lebens sei. Auch er antwortete: »Jesus.«

Am nächsten Morgen machte meine Frau ein herrliches Frühstück: »Ei in der Haube«. Es bestand aus einem dicken Stück Toast mit einem Loch in der Mitte, und in diesem Loch war ein weich gekochtes Ei. Als ich schon fast fertig war, schaute ich zu unserem kleinen Jungen hinüber. Er aß weder das Ei noch den Toast.

Ich sagte: »Iss bitte dein Frühstück.« Er erwiderte: »Ich mag es nicht.« »Du hast es ja noch gar nicht probiert!« sagte ich. »Es wird dir bestimmt gut schmecken. Schau mich an: mir schmeckt es auch.«

»Aber«, sagte er, »ich mag es nicht und will es auch nicht essen.« Um die Sache ein bisschen zu dramatisieren, drückte er noch ein paar Tränen heraus. Nun musste ich mich entscheiden, was ich tun wollte. Ich konnte ihm entweder sagen: »Junger Mann, du isst jetzt dein Frühstück, sonst passiert etwas«, oder »Ach, lass es, dann esse ich es eben selber.«

Wer ist auf dem Thron?

Es fiel mir eine bessere Idee ein. Ich fragte ihn: »Wer ist heute morgen auf dem Thron deines Lebens?« Daraufhin flossen die Tränen wirklich. Er verstand, worauf ich hinaus wollte. Er hatte begriffen, dass Christus auf dem Thron sein muss — was in jenem Moment offensichtlich nicht der Fall war.

Als er sich wieder gefasst hatte, erwiderte er auf meine Frage: »Ich selbst.« Ich fragte ihn: »Wen möchtest du denn auf dem Thron haben?« Er antwortete: »Jesus.«

»Dann lass uns beten«, sagte ich, und er betete: »Lieber Herr Jesus, vergib mir, dass ich ungehorsam war, und hilf mir, dieses Ei zu mögen.« Gott erhörte sein Gebet, und er genoss sein Frühstück. Ja, er aß es sogar ganz auf. Er hatte nämlich gesagt, dass es ihm nicht schmecke, bevor er es überhaupt probiert hatte.

Am Abend, als wir gemeinsam beteten, fragte ich die beiden, wer den Tag über Herr auf dem Thron ihres Lebens gewesen sei, und der ältere sagte: »Jesus.« Dann fragte ich seinen Bruder dasselbe, und er meinte: »Jesus.« »Oh«, fügte er hinzu, »außer beim Frühstück heute morgen.«

Es ist eine so einfache Wahrheit. Aber genau darum geht es im christlichen Leben: Christus allein den Thron zu überlassen. Das tun wir, wenn wir erkennen, wie man unter der Herrschaft und in der Kraft des Heiligen Geistes lebt.

Befehl und Verheißung

Wie gesagt, um sicher zu sein, dass wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, müssen wir uns an zwei wichtige Worte erinnern: *Befehl* - »seid immer in einem Zustand des Erfülltseins«, d. h. beständig vom Heiligen Geist beherrscht und bevollmächtigt (Eph.5, 18); und *Verheißung* - »wenn wir um irgend etwas nach dem Willen Gottes bitten, so hört er uns; und wenn er uns hört, so erhört er uns auch« (1.Joh. 5, 14. 15).

Aufgrund der Autorität dieses Befehls wissen wir, dass wir nach dem Willen Gottes beten, wenn wir ihn bitten, uns zu erfüllen (uns voll auszurüsten). Darum dürfen wir von ihm erwarten, dass er dieses Gebet erhört, eben aufgrund seines Befehls und seiner Verheißung: vorausgesetzt, dass unser Verlangen aufrichtig ist und wir ihm darin vertrauen, dass er uns mit dem Heiligen Geist erfüllen wird. Denn man wird durch Glauben erfüllt, nicht durch das bloße Aussprechen der Bitte, ebenso wie man durch Glauben Christ wird (gemäß Epheser 2, 8. 9) und nicht dadurch, dass man Christus mit bestimmten Worten angenommen hat.

Denken Sie daran, dass der Heilige Geist in Ihnen wohnt, wenn Sie ein Kind Gottes sind.¹¹ Sie brauchen ihn nicht erst zu bitten, in Ihr Leben hineinzukommen. Er wohnt bereits in Ihnen. Ihr Leib ist ein Tempel Gottes, sobald Sie Christ werden. Beten Sie also einfach: »Herr Jesus, ich übergebe Dir meinen Willen — den Thron oder das Kontrollzentrum meines Lebens —, und durch den Glauben nehme ich die Fülle Deines Heiligen Geistes in Anspruch.«

Der Heilige Geist deckt Sünde auf

Einige Christen praktizieren geistliches Atmen schneller und öfter als andere. Atmen Sie nur dann aus, wenn der Heilige Geist etwas aufdeckt, das als Sünde bekannt werden muss. Bei einigen wird dies mehrmals täglich, bei anderen hingegen weitaus seltener der Fall sein.

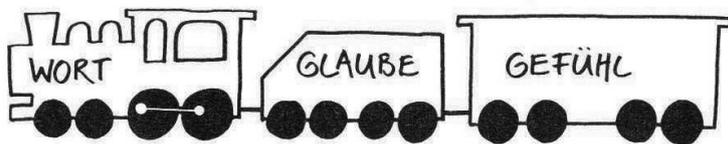
Vermeiden Sie es, selbstbeschaulich zu werden. Suchen Sie nicht krampfhaft in sich selbst nach Sünden, die Sie bekennen sollten. Bekennen Sie nur das, was Ihnen der

Heiliger Geist zu bekennen aufträgt. Glauben Sie Gott und seinem Wort. Suchen Sie nicht nach einem emotionalen Erlebnis.

Wort, Glaube, Gefühl

Verlassen Sie sich nicht auf Gefühle. Die Aussagen des Wortes Gottes, nicht unsere Gefühle, sind unsere Autorität. Der Christ soll aus Glauben leben, vertrauend auf die Glaubwürdigkeit Gottes und seines Wortes. Dies kann anhand eines älteren Zuges veranschaulicht werden. Die Lokomotive nennen wir *Wort* — die Verheißungen Gottes in seinem Wort. Den Kohlenwagen nennen wir *Glaube*—unser Vertrauen auf Gott und sein Wort. Den Anhänger nennen wir *Gefühl*.

Schaufelt man Kohlen in die Lokomotive, so läuft der ganze Zug. Es wäre jedoch nutzlos, den Zug vom Anhänger ziehen lassen zu wollen. Ebenso verlassen wir uns als Christen nicht auf Stimmungen oder Gefühlsbewegungen, sondern setzen unseren Glauben auf die geistlichen Tatsachen: die Vertrauenswürdigkeit Gottes und



die Verheißungen in seinem Wort. Gefühle sind wie der Anhänger — sie haben zwar ihren Platz im Glaubensleben, doch sollten wir uns nicht von ihnen abhängig machen oder nach ihnen suchen. Schon das Suchen nach emotionalen Erlebnissen ist ein Leugnen des Glaubensgrundsatzes. Denn alles, was nicht aus Glauben geschieht, ist Sünde.

Sie können jetzt wissen, dass Sie mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, indem Sie Gott, seinem Befehl und seiner Verheißung vertrauen. Und mit dieser Gewissheit dürfen Sie durchs Leben gehen. Um also im Geist leben zu können, müssen wir zuerst darauf achten, erfüllt zu sein, und danach weiterhin geistlich atmen.

II. Bereiten Sie sich auf einen geistlichen Kampf vor

Zweitens: Wir müssen uns auf einen geistlichen Kampf gefasst machen, wenn wir bereit sind, unter der Herrschaft Jesu zu leben. Wie wir schon gesehen haben, ist das christliche Leben ein übernatürliches Leben. Und der einzige, der es zu leben vermag, ist Christus. Wir müssen auf einen geistlichen Kampf vorbereitet sein, aber wir sollten daran denken, dass es für uns Christen nicht unser Kampf ist, sondern der des Herrn. Er verspricht, für uns zu kämpfen.¹²

Die Bibel erklärt, dass es drei Mächte gibt: die Welt, das Fleisch und den Teufel, die fortwährend im Kriegszustand gegen unser Glaubensleben stehen.

Die Welt

Was ist die Welt? »Wie sieht es denn in der Welt aus? Die Menschen lassen sich von ihren Begierden treiben, sie sehen etwas und wollen es dann haben, sie sind stolz

auf Macht und Besitz. Das alles kommt nicht vom Vater, sondern gehört zur Welt« (1. Johannes 2, 16/Gute Nachricht/GN).

Die Bibel warnt uns in 1. Johannes 2, 15-17: »Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist.

Wenn jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.« Ich kenne niemanden, der in diese Welt verliebt ist und gleichzeitig in bedeutsamer Weise von Gott gebraucht wird. Geld und materieller Erfolg sind an sich nicht verkehrt. Dennoch soll uns der Mantel materieller Dinge nur lose umhängen. Unsere ganze Aufmerksamkeit soll auf Christus und sein Reich gerichtet sein, nicht auf die materiellen Güter dieser Welt. Unser Herr hat uns seine Verheißung hinterlassen: »Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.«¹³

Das Fleisch

Mächte von außen und Mächte von innen befinden sich in einem dauerhaften Kampf, um uns in ihren Griff zu bekommen, und wir sind nie ganz frei von dem Druck, den sie auf uns ausüben. »Denn das Fleisch (unsere alte Natur) begehrt auf gegen den (Heiligen) Geist und der Geist gegen das Fleisch; die sind gegeneinander, so dass ihr nicht tut, was ihr wollt.«¹⁴ Dieser Konflikt wird unser Leben lang andauern: Es wird hier auf Erden nie eine Zeit geben, in der wir frei von Versuchungen sind. Alle Menschen, mögen sie noch so geistlich sein, haben Versuchungen und neigen zur Sünde.

Es ist wichtig zu wissen, dass zwischen Versuchung und Sünde ein Unterschied besteht. Versuchung ist ein plötzlich aufkommender Impuls, etwas gegen den Willen Gottes zu tun.

Solche Empfindungen drängen sich allen Menschen auf — sogar bei unserem Herrn Jesus ist es geschehen —, und sie sind zunächst noch keine Sünde. Versuchungen werden erst dann zur Sünde, wenn wir uns von unseren eigenen Wünschen fangen lassen und der Verlockung nachgeben, was meistens die tatsächliche Handlung des Ungehorsams zur Folge hat.

Doch dieser Hauptkonflikt wird weitgehend dadurch gelöst, dass wir uns durch eine Willensentscheidung der Herrschaft des Heiligen Geistes unterstellen und allen Versuchungen in seiner Kraft begegnen. »Lebt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen.«¹⁵ Im praktischen Alltag bedeutet dies, dass wir, wann immer Versuchungen an uns herantreten, unsere Schwachheit erkennen und den Herrn bitten, das Problem für uns zu übernehmen.

Der Teufel

In 1. Petrus 5, 7. 8 werden wir aufgefordert, Gott alle unsere Ängste und Sorgen zu überlassen, denn er denkt stets an uns und kümmert sich um alles, was uns betrifft. Wir sollen jedoch wachsam und auf die Angriffe Satans gefasst sein. Er ist unser Erzfeind, der umherstreicht wie ein hungriger Löwe und nach Opfern sucht, die er zerreißen kann. Satan ist ein wirklicher Feind, das steht fest, und wir müssen seiner feineren List gegenüber genauso wachsam sein wie gegenüber seinen offensichtlichen Versuchen, uns zu besiegen und auszuschalten.

Ein junger Pfarrer teilte mir eines Tages mit: »Ich habe Angst vor Satan.« Ich erwiderte: »Sie sollten Angst vor Satan haben, wenn Sie darauf bestehen, Ihr Leben selbst zu regieren. Wenn Sie aber bereit sind, Christus die Herrschaft über Ihr Leben auszuliefern, dann haben Sie nichts zu befürchten, denn die Bibel sagt: >Der in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist.<«¹⁶

Satan wurde vor fast 2000 Jahren auf Golgatha besiegt, als Christus in Erfüllung der Prophetie am Kreuz für unsere Sünden starb. Obgleich Satan große Macht zur Beeinflussung der Menschen hat, ist es doch nur die Kraft, die Gott ihm (noch) zugesteht. Aus diesem Grunde konnten die Jünger angesichts großer Verfolgung zu Gott beten: »Aber jene (Feinde) werden nur das ausrichten können, was du ihnen in deiner weisen Allmacht erlaubst.«¹⁷

bleiben Sie außerhalb des Käfigs

Mein Bekannter, dieser junge Pfarrer, lebte in einer Stadt, in der sich ein großer Zoo befindet. Ich fragte ihn: »Was macht man in Ihrer Stadt mit Löwen?« Er erwiderte: »Wir sperren sie in einen Käfig.« Ich sagte: »Satan ist in einem Käfig. Besuchen Sie den Löwenkäfig im Zoo und beobachten Sie, wie der Löwe ungeduldig hin- und herläuft. Er kann Ihnen nichts anhaben. Selbst wenn Sie ganz nahe an den Käfig herangehen, kann er Ihnen nichts tun, wenn Sie vorsichtig sind. Allerdings müssen Sie schon außerhalb des Käfigs bleiben, sonst wird es Ihnen schlecht ergehen. Begeben Sie sich in den Käfig hinein, wird der Löwe Sie anfallen oder gar zerfleischen. Aber solange Sie außerhalb des Käfigs bleiben, haben Sie nichts zu befürchten.«

Sie haben nichts von Satan zu befürchten, solange Sie sich von Christus abhängig wissen und nicht auf Ihre eigene Kraft vertrauen. Denken Sie daran, Satan hat keine Macht außer der, die Gott ihm in seiner Weisheit zugesteht.

Der Apostel Paulus warnt uns: »Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr sicher gegen Satans Taktik und Hinterlist bestehen könnt. Denn wir kämpfen ja nicht gegen Menschen von Fleisch und Blut, sondern gegen Persönlichkeiten ohne Körper — und zwar gegen die vom Bösen durchdrungenen Herrscher der unsichtbaren Welt, jene mächtigen satanischen Wesen und boshafte Fürsten der Finsternis, die diese Welt beherrschen ; und gegen Scharen von bösen Geistern in der Geisterwelt.«¹⁸

Satan und die Mächte der Finsternis sind wirkliche Feinde. Wir müssen zwar dem Treiben Satans gegenüber auf der Hut sein, brauchen uns aber nicht vor ihm zu fürchten. Wir brauchen keine Angst vor ihm zu haben, wenn wir willens sind, dem Herrn zu vertrauen — obwohl Satan ein Experte darin ist, Christen zum Ungehorsam gegen Gott zu bewegen. Wenn wir allerdings weiterhin als fleischliche Christen leben wollen, sollten wir uns gleich auf wirkliche Probleme in unserem Leben wie auch in unserer Gemeinde gefasst machen.

III. Machen Sie sich mit Ihren Rechten als Kind Gottes vertraut

Drittens: Wenn wir im Heiligen Geist leben wollen, sollten wir unsere Rechte als Kinder Gottes kennen. Wir brauchen eine Erkenntnis unseres geistlichen Erbes. Wir müssen wissen, wie man aus den unerschöpflichen Quellen der Liebe, Kraft, Vergebung und überreichen Gnade Gottes schöpft.

Um zu lernen, wer Gott ist, wer der Mensch ist und was unsere Rechte als Kinder Gottes sind, können wir etwas sehr Wichtiges tun. Wir können uns Zeit nehmen (selbst wenn andere Angelegenheiten und Forderungen unseres Tagesplanes dabei zu kurz kommen) für das Lesen, Studieren, Auswendiglernen und Betrachten des Wortes Gottes sowie für das Gebet und das persönliche Zeugnis.

Ein ausgeglichenes Leben

Ich bin überzeugt, dass es nur möglich ist, ein erfülltes und für andere ansprechendes Leben zu führen, wenn wir, frei von jeglicher Hast, Zeit in der Gemeinschaft mit Gott und seinem Wort zu bringen.

Andererseits möchte ich sofort hinzufügen, dass Bibelstudium und Gebet allein, ohne regelmäßiges Mitteilen Ihres Glaubens an Christus, oftmals zu einem geistlich enttäuschenden und kraftlosen Leben führen können. Nach langjährigem Umgang mit vielen Christen bin ich überzeugt, dass man das inhaltsreiche Leben, unser Erbteil in Christus, nicht erfahren kann, ohne einen rechten Ausgleich zwischen Bibelstudium, Gebet und dem Weitersagen von Christus zu haben. Es ist wichtig, dass wir unsere Erfahrungen mit Christus nicht für uns selbst behalten, sondern anderen die gute Nachricht von ihm weitersagen.

Eine Mahnung zur Vorsicht ist hier angebracht. Wir werden vom Geist Gottes erfüllt, erfahren Gottes Vollmacht und tragen Frucht in unserem Zeugnis als Folge des Glaubens und allein des Glaubens! Die Bibel lehrt klar und deutlich: »Der Gerechte wird aus Glauben leben« (Römer 1, 17). Werke sind eine Auswirkung unseres Glaubens.

Auswirkung des Glaubens

Viele Christen sind sich über diesen Punkt nicht im Klaren: Sie halten Werke (Bibelstudium, Gebet, Hilfeleistungen für andere Menschen u. a.) für Mittel anstatt für Auswirkungen des Glaubenslebens. Sie verbringen viel Zeit im Bibelstudium und im Gebet. Ja, sie versuchen sogar, Christus zu bezeugen und den verschiedenen Geboten Gottes gehorsam zu sein und meinen, durch diese Dinge das überfließende christliche Leben zu gewinnen. Aber sie bleiben in der Niederlage, frustriert, ohne Vollmacht und ohne Frucht. Sie denken, ihr Problem liege darin, dass sie zu passiv seien. Also verbringen sie noch mehr Zeit im Gebet und im Bibelstudium. Doch das nützt alles nichts und führt nur zu noch größerer Enttäuschung und Niederlage.

Bibelstudium, Gebet, Zeugnisgeben und Gehorsam sind Auswirkungen des Glaubenslebens, nicht die Mittel dazu. Durch das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist wird die Bibel lebendig, das Gebet lebenswichtig, Ihr Zeugnis wirksam, und

Gehorsam wird zur Freude. Als Auswirkung Ihres Gehorsams in diesen verschiedenen Bereichen wächst wiederum Ihr Glaube, und Sie werden reifer in Ihrem geistlichen Leben. Jakobus 2, 22 will dies in bezug auf Abraham ausdrücken: »Du siehst also, er vertraute Gott so sehr, dass er willens war, alles zu tun, was Gott von ihm verlangte; sein Glaube erwies sich als vollkommen durch das, was er tat, durch sein Handeln, seine guten Taten.«

Kraft durch Christus

Paulus sagt: »Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.«¹⁹ Jesus Christus in seiner mächtigen Auferstehungskraft lebt in all denen von uns, die durch den Glauben an Christus Kinder Gottes geworden sind.²⁰ Seine Kraft — nicht unsere — soll in uns und durch uns zur Auswirkung kommen.

Während meiner Studienzeit und später im Geschäftsleben pflegte ich ziemlich selbtherrlich zu sein — stolz auf das, was ich selbst leistete. Ich war der Ansicht, dass ein Mensch so ziemlich alles erreichen kann, was er sich als Ziel gesetzt hat, wenn er nur bereit ist, den Preis harter Arbeit und entsprechender Opfer zu zahlen. Und bis zu einem gewissen Grad hatte ich Erfolg. Als ich dann Christ wurde, änderte sich alles: ein Leben des Gottvertrauens trat an die Stelle meines Lebens des Selbstvertrauens.

Ich weiß jetzt, dass ich völlig unfähig bin, das christliche Leben zu führen, wie schwach ich in mir selbst eigentlich bin, wie stark hingegen in Christus. Paulus sagte: »Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.«²¹ — Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.«²² Und Johannes wies auf den auferstandenen, sieghaften Christus als den eigentlichen Herrn der Weltgeschichte hin: »Denn der in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist.«²³

Jesus selbst hat betont, wie wichtig es ist, unsere Kraft von ihm her zu beziehen: »Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun« (Johannes 15, 4. 5).

Auf unsere eigene Kraft gestellt, sind wir hilflos, machtlos und fruchtlos. Wenn wir versuchen, unser Leben in eigener Regie zu führen, sind wir wie Reben, die vom Weinstock abgeschnitten sind. Bleiben wir aber in Christus, so wie er in uns bleibt, dann wird seine lebensspendende Kraft durch uns ausgelebt, und er befähigt uns, für ihn zu leben und ihn zu bezeugen.

Menschenfischer

Jesus erläutert die Bedeutung eines Lebens der Nachfolge in Johannes 15, 8 (GN): »Wenn ihr reiche Frucht bringt, erweist ihr euch als meine Jünger, und so wird die Herrlichkeit meines Vaters sichtbar.« In Matthäus 4, 19 sagt er: »Folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!« Es ist *unsere* Verantwortung, ihm nachzufolgen. Es ist *seine* Verantwortung, uns zu Menschenfischern zu machen. Welch eine Erleichterung, wenn man weiß, dass die Verantwortung des Fruchtragens Sache des Herrn ist!

Alles, was Gott von uns erwartet, ist unsere Bereitschaft, unser Vertrauen und unseren Gehorsam. Wir sollen ein heiliges Leben führen und bei jeder Gelegenheit anderen von Christus erzählen. Doch die Reaktion der anderen ist abhängig vom Wirken des Heiligen Geistes in ihrem Leben.

Wirksames Zeugnis heißt: *Ich rede in der Kraft des Heiligen Geistes über Jesus Christus und überlasse die Ergebnisse Gott.*

Das Werk des Heiligen Geistes

Ich habe niemals jemanden aus eigener Kraft zu Christus geführt, obwohl ich das Vorrecht hatte, mit vielen Menschen zu beten, die auf mein Zeugnis hin Christus als ihren Herrn angenommen haben. Dies ist das Werk des Heiligen Geistes. Darum kann ich nicht mit viel Frucht prahlen und auch nicht über wenig Frucht entmutigt sein. Die Verantwortung liegt bei dem Heiligen Geist, der in mir und durch mich wirkt, indem er Frucht hervorbringt und das Leben von Menschen umwandelt.

Die Kraft Christi steht allen zur Verfügung, die ihm vertrauen. Paulus schreibt:

»Ich bitte den Gott unseres Herrn Jesus Christus . . ., euch Weisheit zu geben, so dass ihr ihn und seine Weisheit erkennen könnt . . . Ihr sollt begreifen, wie überwältigend groß die Kraft ist, mit der er in uns, den Glaubenden, wirkt.

Denn es ist dieselbe gewaltige Kraft, mit der er in Christus am Werk war, als er ihn vom Tod erweckte und in der himmlischen Welt an seine rechte Seite setzte. Dort herrscht Christus jetzt über alle unsichtbaren Mächte und Gewalten ohne Unterschied. Weder in dieser noch in der kommenden Welt gibt es eine Macht, die ihm nicht unterworfen ist. Gott hat alles ohne Ausnahme in seine Gewalt gegeben. Ihn aber, den Herrn über alles, gab er der Gemeinde zum Haupt. Die Gemeinde ist sein Leib; in ihr lebt die ganze Fülle dessen, der alles erfüllt.«²⁴

»Ich bin bei euch alle Tage«

Jesus Christus gab den Jüngern den Auftrag, in alle Welt hinauszugehen und das Evangelium zu verkünden mit der Verheißung, immer bei ihnen zu sein. Er sagte: »Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker . . . und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.«²⁵

Er sagte ihnen nicht: »Gehet hin in alle Welt –und viel Glück!« Nein, er sagte: »Und denkt daran : Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.«²⁶ »Ich werde dich niemals verlassen, noch weniger dich aufgeben.«²⁷

Unser lebendiger Erretter, dem wir dienen, ist der allmächtige Gott! Er ist es, von dem es heißt: »Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der erstgeborene Sohn des Vaters; er ist der Anfang aller Schöpfung. Durch ihn ist alles geschaffen worden, was im Himmel und auf der Erde lebt, alles, was man sehen kann, und auch die unsichtbaren Mächte und Gewalten. Alles hat Gott durch ihn geschaffen, und in ihm findet alles sein letztes Ziel ...

Es gefiel Gott, in ihm Wohnung zu nehmen mit der ganzen Fülle seiner Macht . . . In ihm sind alle Schätze der göttlichen Weisheit verborgen . . . Gebt acht, dass euch keiner durch die Vorspiegelung höherer Erkenntnis betrügt. Das alles ist nur von Menschen erdacht. Es handelt nur von den kosmischen Mächten; mit Christus hat es

nichts zu tun. Christus ist Herr über alle Mächte und Gewalten. In ihm wohnt Gott mit der ganzen Fülle seines Wesens, und nur durch ihn habt ihr Anteil an dieser Fülle.«²⁸

Vorsorge für alles

Wenn Christus in uns wohnt, dann haben wir alles, was wir brauchen. Paulus schreibt an die Gemeinde zu Kolossä, dass wir in ihm vollkommen sind. Brauchen Sie Liebe? Unser Herr Jesus Christus ist die fleischgewordene Liebe. Brauchen Sie Freude? Er ist Freude. Brauchen Sie Frieden? Christus ist Friede. Brauchen Sie Geduld? Christus ist Geduld. Brauchen Sie Weisheit? Christus ist Weisheit.

Mangelt es Ihnen an materiellen Gütern, um Christus besser dienen zu können? In ihm steht Ihnen alles zur Verfügung. Sollten nicht dem, der alles geschaffen hat, auch alle Dinge gehören? Gott sagte zu Mose: »Siehe, der Himmel . . . und die Erde und alles, was darinnen ist, das ist des HERRN, deines Gottes« (5. Mose 10, 14). Und ich erinnere Sie noch an sein Versprechen, völlig für die zu sorgen, die ihm vertrauen. Christsein vollzieht sich in der Abhängigkeit von Christus, und Sie sind vollkommen in ihm. Er ist alles, was Sie brauchen.

Christus mehr erkennen

Deshalb sollte es für jeden Christen das vorrangige Ziel sein, ihn besser kennen zu lernen. Das tun wir zum größten Teil dadurch, dass wir viel Zeit mit ihm zubringen, indem wir sein Wort lesen und betrachten, indem wir mit ihm im Gebet Zwiesprache halten, seine Gebote befolgen und anderen von ihm erzählen. Man kann ihn nicht wirklich kennen lernen, wenn eines dieser Elemente in unserem täglichen Leben fehlt. Betrachten Sie z. B. die folgende Schriftstelle, die die praktische Auswirkung des stellvertretenden Todes Christi am Kreuz erklärt, die jeder Gläubige erfahren kann. Paulus schreibt im Römerbrief über unser Erbe und über das, was mit uns geschah, als wir Christen wurden: »Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen (Adam) die Vielen zu Sündern geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen (Jesus) die Vielen zu Gerechten.

Das Gesetz aber ist dazwischen hineingekommen, damit die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade noch viel mächtiger geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat zum Tode, so auch die Gnade herrsche durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesus Christus, unsern Herrn.«²⁹

Gebrochene Sündenmacht

Er führt weiter aus: ». . . Sollen wir denn in der Sünde beharren, damit die Gnade umso mächtiger werde? Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde leben, der wir doch gestorben sind? Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? . . . So auch ihr, haltet dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid und lebt Gott in Christus Jesus . . . Auch gebt nicht der Sünde eure Glieder hin als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin, als solche, die tot waren und nun lebendig sind, und eure Glieder Gott als Waffen der Gerechtigkeit . . . Wisst ihr nicht: wem ihr euch zu Knechten macht, um ihm zu gehorchen, dessen Knechte seid ihr und müsst ihm gehorsam sein, es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit?³⁰

Wie gut ist es zu wissen, dass die Glieder unseres Leibes - unsere Augen, unsere Ohren, unsere Lippen, unsere Hände, unsere Füße - zur Verherrlichung Gottes dienen dürfen!

Keine Marionetten

Ein Student fragte: »Wenn ich Christus mein Leben anvertraue, werde ich dann nicht zu einer Marionette?« Nein, wir werden niemals Marionetten. Wir haben weiterhin das Recht der Wahl — wir handeln moralisch selbständig. Gott leitet und ermutigt uns, aber wir müssen handeln. Er zwingt uns nicht. Je mehr wir aber die Liebe, die Treue und die Kraft Gottes erkennen, umso mehr werden wir ihm jede Einzelheit unseres Lebens anvertrauen wollen. Das Geheimnis eines bevollmächtigten Christenlebens besteht darin, Christus die Herrschaft unseres Lebens zu überlassen. Wir werden im christlichen Glaubensleben nur dann versagen, wenn wir aus selbständiger Willensentscheidung den Ungehorsam wählen.

Meine Frau und ich waten durch einen flachen Bach, begleitet von unseren beiden Söhnen. Weil die Steine schlüpfrig waren, hielt ich unseren damals Fünfjährigen an der Hand, damit ich ihn vor dem Ausrutschen bewahren konnte. Plötzlich rutschte er tatsächlich aus, und seine Füße glitten unter ihm weg. Er wäre bestimmt hingefallen und hätte sich ernstlich verletzt, wenn ich ihn nicht festgehalten hätte, bis er sein Gleichgewicht wiederfand. Als wir weiterwaten, schaute der Junge zu mir auf und sagte voll Dankbarkeit: »Papa, ich bin ja so froh, dass du mich vor dem Fallen bewahrt hast!«



»Wenn ich
Christus mein Leben
anvertraue, werde
ich dann nicht zu einer Marionette?«

Gott hält uns

Im Bruchteil jenes Augenblicks war mir, als habe Gott zu mir gesprochen, und ich schaute zu ihm auf und sagte: »Vater, ich bin ja so froh, dass du mich an der Hand hältst. Wie oft hast du mich vor dem Fallen bewahrt!« Das christliche Glaubensleben ist wirklich etwas Wunderbares. Es ist voller erregender Erlebnisse für alle, die Gott die Herrschaft in ihrem Leben überlassen, die ständig mit ihm leben von einem Augenblick zum andern, Tag für Tag, und sich von ihm »an der Hand halten« lassen.

Dieser persönliche, vertraute Umgang mit Christus, unserem Erretter und unserem Freund, macht wahres Christsein aus, und nicht das Ringen, die Anstrengung, die Eigenbemühungen und die selbstaufgelegten Verzichte, die so häufig viele falsch informierten Christen charakterisieren. Haben Sie sich schon einmal überlegt, warum so viele Menschen es ablehnen, Christen zu werden? Weil sie genau dieses Zerrbild häufig vor sich sehen.

Wenn Sie das Verlangen haben, im Heiligen Geist zu wandeln, dann achten Sie darauf, dass Sie Ihre Rechte als Kind Gottes kennen, damit auch Sie mit dem Apostel Paulus sagen können: »Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.«³¹

IV. Leben Sie aus dem Glauben

Viertens: Wenn wir im Geist leben wollen, dann müssen wir aus dem Glauben leben. Wie traurig ist es, überzeugte Christen zu sehen, die durch übermäßige Betonung der Gefühle, durch Sensationen und Stimmungsmache irregeleitet worden sind. Ich weiß von kaum etwas anderem, das so viele Niederlagen unter Christen verursacht hat. Wir leben nicht nach Gefühlen, sondern aus dem Glauben. In Hebräer 11, 6 heißt es: »Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen.« In Galater 3, 11 sagt Paulus uns: »Der Gerechte wird aus Glauben leben.«

Starke Gefühlserlebnisse sind nur ein Nebenprodukt des Glaubens und des Gehorsams, für das wir Gott danken dürfen. Schämen Sie sich der Gefühle nicht, strecken Sie sich aber auch nicht danach aus. Legen Sie niemals die Betonung darauf, denn nach einem emotionalen Erlebnis zu suchen hieße, das Gebot zum Leben aus Glauben zu verleugnen, und das wäre in der Tat eine Beleidigung Gottes. Lassen Sie Gefühle und Stimmungen ihren angemessenen Platz in Ihrem Verhältnis zu Christus finden. Und bedenken Sie auch, dass verschiedene Völker ihren Gefühlen auch anders Ausdruck geben.

Johannes 14, 21 deutet an, dass die beste Grundlage für echte Gefühle der Gehorsam gegenüber Christus ist. Jesus sagte: »Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren (d. h. meine wirkliche Gegenwart beweisen).«

Emotionale Falschmünzerei

Eine der größten Gehorsamstaten ist die, dass man anderen in der Kraft des Heiligen Geistes von Christus weitersagt. Da er kam, um zu suchen und zu erretten, was

verloren ist, und uns ausgesandt hat, um ihn zu bezeugen, kann ihm nichts größere Freude bereiten. Möchten Sie seine Gegenwart in einer besonders eindrücklichen Weise erfahren? Dann fangen Sie an, beständig im Heiligen Geist zu leben und es zu Ihrer Lebensweise zu machen, andere Menschen auf Jesus hinzuweisen.

Vermeiden Sie selbstproduzierte Gefühle und solche, die durch Manipulationen anderer Menschen hervorgerufen werden. Viele solcher emotionalen Erlebnisse sind eine Fälschung der echten Erfahrung, die auch Sie durch Gehorsam gegenüber Christus machen können.

Wir rechnen ganz bewusst mit den Verheißungen Gottes und vertrauen auf Gottes Glaubwürdigkeit. Der Glaube braucht eine Grundlage, und die Grundlage unseres Glaubens als Christen ist Gott und sein Wort. Gott hat seine Vertrauenswürdigkeit unter Beweis gestellt. Es gibt Tausende von Verheißungen in Gottes Wort für uns, und noch nie hat ein vertrauender Christ sie für unwahr befunden. Wenn Gott etwas sagt, können Sie Ihr Leben dafür einsetzen — Sie dürfen wissen, dass er Sie nie im Stich lassen wird.

Dankbar in allen Dingen?

In Römer 8, 28 lesen wir eine der Verheißungen Gottes an uns: »Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.« Glauben Sie dieser Verheißung Gottes? Wenn ja, dann werden Sie folgerichtig auch die Berechtigung des Befehls Gottes in 1. Thessalonicher 5, 18 anerkennen: »Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.«

Haben Sie gelernt, »Danke, Herr« zu sagen, wenn Ihr Herz wegen des Todes eines Angehörigen gebrochen ist? Danken Sie Gott, wenn Ihr Leib von Schmerzen geplagt wird? Wenn die Beziehung zu einem Freund oder einer Freundin in die Brüche geht? Wenn Sie finanzielle Verluste erleiden? Wenn Sie bei einer Prüfung durchfallen? Wenn Sie zum Militär eingezogen werden? Danken Sie Gott, wenn Sie aus persönlichen, religiösen oder anderen Gründen Unrecht erleiden müssen? Vielleicht sagen Sie, nur ein Narr würde Gott unter solchen Umständen Dank sagen. Nein, nicht, wenn denen alle Dinge zum Besten dienen, die Gott lieben und nach seinem Ratschluss berufen sind. Wenn Gott uns befohlen hat, ihm für alles zu danken, so gibt es einen Grund dafür. Und ich kann Ihnen sagen, als jemand, der auf diesem Gebiet so manches erfahren hat, dass dies eine der aufregendsten Lektionen war, die ich je zu lernen hatte — die Lektion des Danksagens, wenn die Dinge verkehrt laufen.

Ein besserer Plan

Bevor ich dieses Prinzip begriff, verlor ich oft die Geduld, sobald etwas nicht meinen Wünschen entsprach. Geschlossene Türen wurden einfach geöffnet, wenn nötig mit Gewalt. Wollten sie sich noch immer nicht vor mir öffnen, so versuchte ich, sie aufzubrechen. Ich war oft innerlich verkrampft und ungeduldig mit anderen. Dann merkte ich, wie töricht ich mich verhielt. Was für Leid können wir unseren Mitmenschen zufügen mit unserer Ungeduld, unserer Kritik und unserer Rücksichtslosigkeit! So benehmen sich auch Christen oft, und der gesamte Leib Christi leidet darunter.

Gott aber hat einen besseren Plan für uns. Wir dürfen entspannt sein. Wir dürfen »Danke« sagen, wenn um uns her die Welt in Trümmer zerfällt, weil unser Gott über allem steht und allmächtig ist. Er hält die Welt in seinen Händen, und wir dürfen ihm vertrauen. Er liebt uns und hat uns versprochen, für uns zu streiten (2. Chronik 20, 15). Er hat uns befohlen, alle Sorgen auf ihn zu werfen, denn er sorgt für uns.³² Er ist selbst, in menschlicher Gestalt, auf diese Erde gekommen, um unsere Sünden auf sich zu nehmen. Er wartet nur darauf, uns segnen und gebrauchen zu können. Aber er wird uns weder segnen noch gebrauchen, wenn wir uns ängstlich Sorgen machen und ungläubig sind; er wird uns weder segnen noch gebrauchen, wenn wir klagen und kritisieren und an allem ständig etwas auszusetzen haben.

Vor einiger Zeit kam eine junge Frau zu einer unserer Tagungen. Nach einem Vortrag kam sie zu mir, um sich seelsorgerlichen Rat zu holen. Unter Tränen erzählte sie mir von dem Tod ihres Verlobten, der bei einem Unfall umgekommen war. Sie hatte sogar am Steuer gesessen, als es passierte. Sie kamen gerade von ihrer Verlobungsfeier nach Hause, als ein entgegenkommendes Auto den Mittelstreifen überfuhr und sie von der Straße an einen Leitungsmasten abdrängte. Die Trauer und der Schmerz über den Tod ihres Verlobten wurden noch vermehrt durch das Schuldgefühl, weil sie das Auto gelenkt hatte. Ihr Herz war gebrochen. »Was kann ich nur tun?« fragte sie verzweifelt.

Haben Sie Gott gedankt?

Monate waren vergangen, und sie hatte sich bei Psychiatern, Pfarrern und vielen anderen Rat holen wollen. Sie sagte: »Wenn Sie mir nicht helfen können, habe ich Angst um meinen Verstand.« Ich fragte sie, ob sie Christin sei, und sie sagte: »Ja.« Wir lasen Römer 8, 28, und ich fragte: »Glauben Sie, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen?« Sie sagte: »Ja, das glaube ich.«

Wir schlugen 1. Thessalonicher 5, 18 auf. Sie las laut vor: »Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.« Ich sagte zu ihr: »Haben Sie Gott schon für den Tod Ihres Verlobten gedankt?« Sie war schockiert und konnte kaum glauben, dass sie mich recht verstanden hatte. Ungläubig schaute sie mich an und sagte: »Wie kann ich Gott jemals für solch einen tragischen Vorfall danken?«

»Sie vertrauen Gott nicht, nicht wahr?« fragte ich. »Doch, ich vertraue Gott«, beteuerte sie. »Warum zeigen Sie es dann nicht?« fragte ich. »Wollen Sie beten und Gott sagen, dass Sie ihm vertrauen und in allem dankbar sein wollen?« Als wir uns hingekniet hatten, betete sie unter Tränen: »Gott, ich verstehe dein Handeln nicht, aber ich weiß, dass ich dir vertrauen darf; und ich will dir Dank sagen.«

Danksagung beweist Glauben

Als sie »Danke« sagte, gab sie Gott zu verstehen: »Ich vertraue dir.« Die Bibel sagt, dass wir Gott ohne Glauben nicht gefallen können", und der beste Beweis des Glaubens ist die Danksagung. Vielleicht hassen Sie Gott, weil Sie einen Angehörigen verloren haben oder Ihr Erbe, Ihr Geld, Ihr Geschäft oder Ihre Gesundheit. Sie mögen fragen: »Warum hat Gott mir das angetan?« Gott aber sagt: »Seid dankbar in allen Dingen.« Unglaube ist Sünde und missfällt Gott, gemäß Hebräer 3, 17-4, 2 und Römer 14, 23.

Diese junge Frau kam am nächsten Morgen in mein Büro und sprudelte fast über vor Freude. Sie sagte: »Letzte Nacht schlief ich zum ersten Mal ohne Schlafmittel seit dem Unfall. Und als ich heute morgen aufwachte, war mein Herz Gott gegenüber voller Lob und Dank. Ich kann es einfach nicht verstehen, aber ich weiß, dass es etwas mit dem zu tun hat, was Sie mich über das Danken gelehrt haben.« Ich könnte zahlreiche Begebenheiten von anderen Christen erzählen, deren Leben durch die einfache Lektion der »Danksagung für alles und in allen Situationen« umgewandelt wurde.

Vor einigen Jahren benötigten wir dringend eine große Geldsumme zum Ankauf von Arrowhead Springs, dem internationalen Zentrum von Campus für Christus. Wegen einer Formsache war unsere finanzielle Basis zusammengebrochen, und die Lage sah hoffnungslos aus. Das ganze Werk, der weltweite Dienst, stand in Gefahr, zerstört zu werden, und das hätte mich auch persönlich sehr betroffen.

Als mich die Nachricht eines Freundes erreichte, dass die benötigte Summe nicht länger, wie zuerst zugesagt, zur Verfügung stand, fiel ich auf meine Knie und sagte: »Herr, was soll ich jetzt tun?« Als ich meine Bibel aufschlug und nach Hilfe und klarer Führung suchte, wurde ich daran erinnert, dass alle Dinge denen zum Besten dienen, die Gott lieben; dass es ohne Glauben unmöglich ist, ihm zu gefallen, und dass der Gerechte aus Glauben leben soll. Ich las Gottes Befehl, in allen Dingen Dank zu sagen.

Gott ist treu

Noch ganz aufgewühlt dankte ich Gott für das, was geschehen war. Ich vertraute ihm, dass er in seiner Weisheit und Liebe besser wusste als ich, was zu tun sei, und dass aus dieser aussichtslosen Lage auf wunderbare Weise eine Lösung unseres Problems erwachsen würde. Dort auf meinen Knien, während ich ihm für diese große Enttäuschung dankte, begann Gott, mir die echte Gewissheit zu schenken, dass dieses Wunder wirklich geschehen sollte. Innerhalb von zehn Tagen sorgte Gott für eine fast unglaubliche Lösung unserer Schwierigkeiten — ein Wunder! Er bewies wieder einmal, dass er treu und unseres Vertrauens würdig ist, wenn wir fest mit seiner Hilfe rechnen.

Trauen Sie Gott mehr zu!

Eine der wichtigsten Lektionen, die ich je lernte — eines der größten Vorrechte meines Lebens —, ist die des Gottvertrauens. Lernen Sie, aus Glauben zu leben. Ich lerne immer noch und habe die Zuversicht, eines Tages Gott in bezug auf unendlich Größeres zu vertrauen, als ich jetzt fähig bin. Was für ein Vorrecht haben wir doch, jeden Tag unseres Lebens mit dem König aller Könige leben zu dürfen: morgens vom Erwachen an bis zum Abend, wenn wir schlafen gehen.

Seit vielen Jahren ist es mir zur Gewohnheit geworden, meinen Tag schon am Abend zuvor zu beginnen. Vor dem Einschlafen lese ich in Gottes Wort und denke über unseren wunderbaren Herrn nach, dem wir uns ganz anvertrauen dürfen. Wenn dann in der Nacht mein Unterbewusstsein arbeitet, sind meine Gedanken mit Christus erfüllt. Beim Aufwachen gilt der erste Gedanke ihm.

Für gewöhnlich wache ich auf mit einem Lobpsalm auf den Lippen und mit der Einstellung des Danksagens: »Herr, ich danke dir, dass ich dir gehöre. Ich danke dir, dass du in mir lebst; und ich danke dir für die Vergebung meiner Sünden. Ich danke dir, dass ich dein Kind bin. Jetzt, da ich den Tag beginne, danke ich dir, dass du auch heute mit meinem Leib vorwärts gehst, mit meinem Herzen liebst und mit meinen Lippen sprichst. Durch den Glauben erkenne ich deine Größe, deine Kraft, deine Autorität in meinem Leben an und dein Recht, in mir und durch mich nach deinem Wohlgefallen zu wirken.«

Fangen Sie den Tag richtig an, indem Sie sich gleich nach dem Aufwachen der Herrschaft Jesu unterstellen; leben Sie in der Fülle seiner Kraft.

Von einem Augenblick zum andern

Zusammenfassend möchte ich Sie noch einmal an das erinnern, was ein Leben in der Fülle und in der Vollmacht des Geistes Gottes – von einem Augenblick zum andern, Tag für Tag – ausmacht. Zuerst: Es liegt an Ihnen, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden. Dies geschieht durch den Glauben, auf der Grundlage des Befehls Gottes, sich erfüllen zu lassen, und der Inanspruchnahme seiner Verheißung, dass, wenn wir um etwas nach seinem Willen bitten, er uns hört und erhört. Zweitens: Machen Sie sich auf einen geistlichen Kampf gefasst. Der Feind ist ein wirklicher Widersacher, mit dem man rechnen muss. Die Welt, das Fleisch und der Teufel werden angreifen. Drittens: Nehmen Sie Ihre Rechte als Kind Gottes wahr. Unsere Stärke muss vom Herrn kommen. Wir müssen in ihm bleiben. Und als letztes: Leben Sie aus dem Glauben. Nehmen Sie täglich seine Kraft, seine Weisheit, seine Macht und seine Liebe in Anspruch, und sagen Sie Dank in allen Dingen.

Verzeichnis der Bibelstellen

1. Johannes 14, 12-14
2. Apostelgeschichte 4, 13
3. 1. Petrus 5, 7
4. Galater 2, 20
5. Johannes 10, 10 b/Schlachter
6. Epheser 5, 18
7. 1. Johannes 5, 14. 15
8. 1. Johannes 2, 1-6/Gute Nachricht (GN)
9. Galater 5, 22. 23/Zürcher
10. Matthäus 6, 24
11. 1. Korinther 3, 16
12. 2. Mose 14, 14
13. Johannes 16, 33
14. Galater 5, 17
15. Galater 5, 16
16. 1. Johannes 4, 4 b
17. Apostelgeschichte 4, 28/frei
18. Epheser 6, 11. 12/frei
19. Epheser 6, 10
20. Römer 8; Epheser 1, 19-23; Kolosser 1, 27; 2,9-10
21. Philipper 4, 13
22. 2. Timotheus 1, 7
23. 1. Johannes 4, 4 b
24. Epheser 1, 17. 19-23/GN

25. Matthäus 28, 18-20
26. Matthäus 28, 20/G N
27. Hebräer 13, 5/Schlachter, Fußnote
28. Kolosser 1, 15. 16. 19; 2, 3.8-10/GN
29. Römer 5, 19-21
30. Römer 6, 1-3. 11. 13. 16
31. Philipper 4, 13
32. 1. Petrus 5, 7
33. Hebräer 11, 6

Alle Bibelstellen — wenn nicht anders angegeben — sind zitiert aus: DIE BIBEL. Nach der Übersetzung Martin Luthers. Revidierte Fassung von 1984.

© Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

GN = Die Bibel in heutigem Deutsch. Die Gute Nachricht des Alten und Neuen Testaments.

© Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, 1982.

Fragen zum Nachdenken

1. Erklären Sie das Konzept des »geistlichen Atmens«.
2. Wie oft sollte man geistlich atmen?
3. Erklären Sie, warum der Glaube für ein vom Heiligen Geist erfülltes Leben so wichtig ist.
4. In welcher Beziehung stehen Gefühle und Glaube zueinander?
5. In welcher Beziehung steht das beständige Leben im Heiligen Geist zum geistlichen Wachstum und zur geistlichen Reife?
6. Welche Bedeutung haben Bibelstudium, Gebet, Gehorsam und Glaube im Hinblick auf geistliche Reife?
7. Welches sind unsere Rechte als Kinder Gottes?
8. Warum sollte ein im Heiligen Geist lebender Christ sich auf einen geistlichen Kampf gefasst machen? Aus welchen drei Richtungen kann er Angriffe erwarten? Was kann ein Christ tun, um sich auf diesen Kampf vorzubereiten?
9. Gibt es Lebensbereiche (Personen oder Situationen), für die Sie bisher nicht danken konnten?
10. Wie fangen Sie gewöhnlich Ihren Tag an, und wie beenden Sie ihn? Warum ist es eine gute Gewohnheit, jeden Tag mit einer erneuten Hingabe des Lebens an Gott zu beginnen und jeden Tag mit Gebet und Lesen des Wortes Gottes zu beenden?

Studienanleitung

1. Arbeiten Sie dieses Konzept mehrmals durch, evtl. mit der dazugehörigen Kassette. Das hilft Ihnen, mit dem Inhalt besser vertraut zu sein.
Unter Anwendung der in diesem Konzept gegebenen geistlichen Anleitung werden Sie fähig sein, als beständige Lebensweise ein vom Heiligen Geist beherrschtes Leben zu führen.
2. Lernen Sie folgende Verse mit der Bibelstelle auswendig:
»Der Geist Gottes (dagegen) lässt als Frucht eine Fülle von Gutem wachsen, nämlich Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Nachsicht und Selbstbeherrschung. Wer so lebt, hat das Gesetz nicht gegen sich.«
Galater 5, 22. 23 (Gute Nachricht)
»Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.«
1. Thessalonicher 5, 18 (Luther)
Das Auswendiglernen wird Ihnen leichter fallen und dauerhafter sein, wenn Sie es eine Woche lang täglich wiederholen, anstatt zu versuchen, alles an einem Tag zu erlernen.
3. Studieren Sie die »Fragen zum Nachdenken« auf Seite 27.
4. Nehmen Sie an einem Gruppengespräch teil, bei dem die »Fragen zum Nachdenken« benutzt werden. Wenn Sie noch an keiner Bibelgesprächsgruppe oder an keinem Arbeitskreis teilnehmen, wo die »Mitteilbaren Konzepte« studiert werden, können Sie eine eigene Gruppe bilden, indem Sie andere dazu einladen. Teilen Sie bei den »Fragen zum Nachdenken« einander auch mit, was Gott Sie über einen täglichen, beständigen Wandel in der Fülle des Heiligen Geistes lehrt.
5. Machen Sie den Inhalt dieses Konzepts »Beständiges Leben im Heiligen Geist – Wie lernt man das?« zu Ihrer Lebensweise, indem Sie folgendes praktizieren:
 - a) Beginnen Sie jeden Tag mit Gebet und mit dem Lesen oder dem Studieren des Wortes Gottes, wie Ihre Zeit es erlaubt. Achten Sie darauf, dass Sie am Beginn jeden Tages mit dem Heiligen Geist erfüllt sind. Sobald Sie merken, dass Sie selbst wieder Ihr Leben beherrschen, praktizieren Sie geistliches Atmen. Atmen Sie aus: Bekennen Sie Ihre Sünde, und atmen Sie ein: Nehmen Sie wieder die Fülle des Heiligen Geistes in Anspruch.
 - b) Beenden Sie Ihren Tag damit, Gott dafür zu danken, dass er Sie während des Tages zu einem Leben im Heiligen Geist befähigt hat, und damit, dass Sie beten und Gottes Wort lesen.
 - c) Machen Sie es sich zur Gewohnheit, als Ausdruck Ihres Glaubens nicht nur für jede Segnung, sondern auch für jede schwierige Situation täglich Dank zu sagen.
 - d) Benutzen Sie die kurze Inhaltsangabe vorn in diesem Buch, die folgende Zusammenfassung oder eine Kassette von diesem Konzept, um diese Wahrheit anderen weiterzugeben. Tun Sie das, sooft Sie eine Möglichkeit dazu haben. Stellen Sie allen, denen Sie das Konzept mitteilen, ein Buch oder eine Kassette zur Verfügung, so dass diese das Material ebenfalls gründlich erarbeiten und an andere weitergeben können.

Zusammenfassung

(als Hilfe zum selbständigen Erarbeiten und Vortragen)

Einleitung

- A. Jeder Christ kann ein erfülltes und bedeutungsvolles Leben führen (Johannes 14, 12-14).
- B. Das christliche Glaubensleben ist weder kompliziert noch anstrengend, enthält aber einen >Widerspruch< :
 - 1. Es ist so einfach, dass wir über seine Einfachheit stolpern.
 - 2. Es ist so schwierig — da es ein übernatürliches Leben ist —, dass nur Christus es in uns ausleben kann.
- C. Das Geheimnis des christlichen Lebens ist das beständige Leben im Heiligen Geist, wodurch der Herr Jesus sein überfließendes Leben mit seiner Auferstehungskraft in uns und durch uns leben kann (Apostelgeschichte 4, 13).
- D. Auch der Christ hat Probleme. Aber er darf und soll alle diese Probleme auf den Herrn werfen (1. Petrus 5, 7 ; Galater 2, 20).
- E. Die Lehren unseres Herrn sind einfach und verständlich.
- F. »Geistliches Atmen« ist der Schlüssel, um den geistlichen Reichtum Gottes ständig in Anspruch zu nehmen.
 - 1. Wenn wir Christus als unseren persönlichen Erretter annehmen, erleben wir eine geistliche Wiedergeburt; wir werden Kinder Gottes, unsere Sünden sind vergeben, und der Heilige Geist nimmt Wohnung in uns.
 - 2. Viele Christen leben nicht aus der Fülle Jesu Christi heraus, sondern auf einer geistlichen Berg- und Talbahn, von einem gefühlsmäßigen Erlebnis zum anderen; sie beherrschen ihr Leben selbst, sind mit sich und anderen unzufrieden und bringen keine bleibende Frucht hervor.
- G. »Geistliches Atmen« befähigt uns, aus diesem gefühlsabhängigen Auf und Ab auszusteigen und das von Jesus verheißene Glaubensleben zu erfahren (Johannes 10, 10).
 - 1. *Ausatmen* geschieht durch Bekennen unserer Sünden (1. Johannes 1, 9).
 - a) Anerkennen - mit Gott darin übereinstimmen -, dass unsere Sünden verkehrt sind.
 - b) Sich bewusst machen - im Glauben annehmen -, dass Gott uns aufgrund des stellvertretenden Todes Jesu am Kreuz unsere Sünden vergeben hat.
 - c) Buße tun - unsere Gesinnung ändern - hinsichtlich unserer Sünden, und eine Änderung unseres Verhaltens durch die erneuernde Kraft des Heiligen Geistes erfahren.
 - 2. *Einatmen* bedeutet, durch Glauben die Fülle des Geistes Gottes in Anspruch zu nehmen.
 - a) Es ist sein *Befehl* und darum sein Wille, dass wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden (Epheser 5, 18).
 - b) Es ist seine *Verheißung*, dass er immer unsere Bitten erhört, wenn wir nach seinem Willen beten (1. Johannes 5, 14. 15).
- H. Ein geistlicher Christ wird wieder ein fleischlicher Christ, wenn er aufhört, das zu glauben, was in 1. Korinther 10, 13 und 1. Johannes 1, 9 steht, wenn er also eine Gesinnung des Unglaubens aufkommen lässt (Römer 14, 23 b).
- I. Wir sollten nicht zulassen, dass sich die Sünden in unserem Leben anhäufen (1. Johannes 2, 1-6).
- J. Ein geistlicher Christ wird die Frucht des Geistes in seinem Leben aufweisen (Galater 5, 22. 23).

I. Achten Sie darauf, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein

- A. In Epheser 5, 18 wird uns befohlen, mit dem Heiligen Geist erfüllt, d. h. von ihm beherrscht und bevollmächtigt zu sein.
- B. Entweder herrscht Christus oder das Ich über unser Leben; denn niemand kann zwei Herren gleichzeitig dienen.
- C. Um sicher zu sein, dass Sie mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, denken Sie an zwei wichtige Worte:
 - 1. Befehl — werdet mit dem Geist erfüllt (Epheser 5, 18).
 - 2. Verheißung — wenn wir um etwas nach Gottes Willen bitten, so hört und erhört er uns (1. Johannes 5, 14.15).
- D. Durch den Glauben werden wir mit dem Heiligen Geist erfüllt, genauso wie Christus durch den Glauben in unser Leben eingetreten ist (Epheser 2, 8. 9). Ohne Glauben ist das Gebet nutzlos.
- E. Wenn Sie ein Christ sind (d. h. Christus als Ihren Erretter durch den Glauben angenommen haben), so sind Sie bereits vom Heiligen Geist bewohnt (1. Korinther 3, 16). Darum brauchen Sie ihn nur zu bitten, Ihr Leben völlig zu beherrschen. Danach praktizieren Sie geistliches Atmen, sobald der Heilige Geist Ihnen etwas zeigt, das Sie bekennen sollten.
- F. Suchen Sie nicht nach Gefühlserlebnissen, und verlassen Sie sich nicht auf Gefühle und Stimmungen.

II. Bereiten Sie sich auf einen geistlichen Kampf vor

- A. Obwohl wir mit geistlichem Kampf rechnen müssen, sollen wir immer daran denken, dass der Herr für uns kämpft (2. Mose 14, 14).
- B. Drei Mächte führen Krieg gegen unser Glaubensleben:
 - 1. Die Welt
 - a) Die Bibel warnt uns davor, die Welt (d. h. das Irdische und Vergängliche) zu lieben (1. Johannes 2, 15-17).
 - b) Niemand, der diese Welt liebt, kann in irgendeiner Hinsicht wirksam von Gott gebraucht werden.
 - c) Wir dürfen in unserer Haltung der Welt gegenüber siegesgewiss sein, denn Christus hat die Welt überwunden (Johannes 16, 33).
 - 2. Das Fleisch
 - a) Das Fleisch – unsere Gott feindlich gesinnte alte Natur – führt Krieg gegen den Heiligen Geist (Galater 5, 17).
 - b) Dieser Konflikt wird unser Leben lang andauern.
 - c) Versuchung (der Impuls, etwas gegen den Willen Gottes zu tun) ist zunächst noch keine Sünde. Sie wird zur Sünde, wenn wir uns mit ihr einlassen. Verlangen wird zur Lust, die meistens die tatsächliche Handlung des Ungehorsams zur Folge hat.
 - d) Der Konflikt wird dadurch gelöst, dass wir uns beständig der Herrschaft des Heiligen Geistes unterstellen (Galater 5, 16).
 - 3. Der Teufel
 - a) Satan ist ein wirklicher Feind, der danach trachtet, uns zu zerstören (1. Petrus 5, 7.8).
 - b) Wir haben die Zusicherung: »Der in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist« (1. Johannes 4, 4 b).
 - c) Satan wurde vor fast 2000 Jahren am Kreuz besiegt, und er untersteht der Herrschaft Gottes (Apostelgeschichte 4, 28).

- d) Gottes geistliche Waffenrüstung verleiht uns Sicherheit gegen Satan (Epheser 6, 11. 12).

III. Machen Sie sich mit Ihren Rechten als Kind Gottes vertraut

- A. Es ist unmöglich, die Kraftquellen in Christus täglich zu erfahren, ohne Zeit mit dem Herrn zu verbringen, von dem unsere Stärke kommt (Epheser 6, 10).
- B. Gute Werke sind der natürliche und notwendige Ausdruck eines Lebens aus Glauben (Jakobus 2, 22).
- C. Jesus Christus lebt in seiner Auferstehungskraft in dem Christen (Römer 8 ; Epheser 1, 19-23 ; Kolosser 1, 27-2, 10).
- D. Unsere eigene Kraft ist begrenzt, aber wir sind stark in Christus (Philipper 4, 13; 2. Timotheus 1, 7; 1. Johannes 4, 4; Johannes 15, 4.5).
- E. In dem Maße, wie wir unsere Kraftquellen in Christus erkennen und daraus schöpfen, wer den wir befähigt, seinem Befehl entsprechend fruchttragende Zeugen zu sein (Johannes 15, 8; Matthäus 4, 19).
Es ist *unsere* Verantwortung, ihm nachzufolgen. Es ist *seine* Verantwortung, uns zu Menschenfischern zu machen.
- F. Jedem Christen steht die Auferstehungskraft Christi zur Verfügung, damit er dazu beitragen kann, dass der Missionsbefehl unseres Herrn erfüllt wird (Epheser 1, 19-23; Matthäus 28, 18-20; Hebräer 13, 5).
- G. Wenn Christus in uns wohnt, dann haben wir alles, was wir brauchen, denn wir sind vollkommen in ihm (Kolosser 1, 15. 16. 19; 2, 3. 8-10).
- H. In Römer 5 und 6 wird beschrieben, wie aller Reichtum und alle Möglichkeiten Gottes für uns verfügbar sind, sobald wir Christus angenommen haben (Römer 5, 19-21; 6, 1-3. 11. 13. 16).
- I. Obgleich uns Gott nicht zwingt, ihm gegen unseren Willen zu gehorchen, werden wir doch mehr und mehr den Willen Gottes tun wollen, je mehr wir unsere Position in Christus erkennen. Denn in Christus vermögen wir alles zu tun (Philipper 4, 13).

IV. Leben Sie aus dem Glauben

- A. Wir leben nicht nach Stimmungen und Gefühlen; wir leben aus dem Glauben (Hebräer 11, 6; Galater 3, 11).
 - 1. Ein ausgewogenes Gefühlsleben ist das Nebenprodukt des Glaubens und des Gehorsams (Johannes 14, 21).
 - 2. Nach Gefühlserlebnissen zu trachten ist eine Missachtung des Befehls Gottes, wonach wir aus Glauben leben sollen.
- B. Der Glaube des Christen hat Gott und sein Wort zur Grundlage.
 - 1. Wir dürfen uns auf die große Verheißung verlassen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen (Römer 8, 28).
 - 2. Auf der Grundlage dieser Verheißung können wir folgerichtig seinen Befehl in 1. Thessalonicher 5, 18 befolgen und für alles, auch für Schwierigkeiten, Dank sagen.
- C. Gott hat uns geboten, alle unsere Sorgen auf ihn zu werfen (1. Petrus 5, 7).
- D. Der beste Beweis unseres Glaubens ist Danksagung in allen Dingen.
 - 1. Dies gefällt Gott (Hebräer 11, 6).
 - 2. Unglaube missfällt ihm (Hebräer 3, 17-4, 2; Römer 14, 23).
- E. Vom Aufstehen bis zum Schlafengehen sollten wir bewusst mit Gott leben, ihm in allen Lebenssituationen vertrauen und Dank sagen.

Zum weiteren Bibelstudium empfehlen wir:

10 Schritte zur geistlichen Reife

Einführung - Die Einzigartigkeit Jesu Christi

Schritt 1 - Das Abenteuer des christlichen Lebens

Schritt 2 - Erfülltes Leben mit Jesus Christus

Schritt 3 - Das Wirken des Heiligen Geistes

Schritt 4 - Siegreiches Gebet

Schritt 5 - Gott redet durch sein Wort

Schritt 6 - Geistliches Wachstum durch Gehorsam

Schritt 7 - Der Christ und sein Zeugnis

Schritt 8 - Leben aus der Verantwortung

Schritt 9 - Höhepunkte im Alten Testament

Schritt 10 – Höhepunkte im Neuen Testament

»Mittelbare Konzepte«

- 1: Gewissheit im Glauben -Wie erfährt man das?
- 2: Gottes Liebe und Vergebung -Wie erfährt man das?
- 3: Erfüllt vom Heiligen Geist -Wie erfährt man das?
- 4: Beständiges Leben im Heiligen Geist -Wie lernt man das?
- 5: Wirksames Zeugnis -Wie macht man das?
- 6: Andere zu Jesus führen -Wie macht man das?
- 7: Mitarbeit am Missionsauftrag -Wie macht man das?
- 8: Andere durch Glauben lieben -Wie lernt man das?
9. Wirksames Gebet – Wie lernt man das?

»Ist das christliche Glaubensleben leicht oder schwer?«

Wenn Sie Schwierigkeiten haben, sich für eine Antwort zu entscheiden, zeigt Ihnen dieses Buch, wie Sie durch beständiges »geistliches Atmen« aus der Berg-und-Tal-bahn, dem gefühlsmäßigen Auf und Ab, aussteigen und das erfüllte Glaubensleben erfahren können, das Jesus uns verheißen hat. Geistliches Atmen meint: Das Unreine ausatmen und das Reine einatmen.

In dem geistlichen Kampf, der dabei geführt wird, können Sie nur bestehen, wenn Sie Ihre Rechte als Kind Gottes kennen und aus den Kraftquellen schöpfen, die Ihnen in Jesus Christus zur Verfügung stehen.

Das Thema wird in diesem »Mitteilbaren Konzept« so behandelt, daß es leicht fällt, den Inhalt auch anderen weiterzuvermitteln.

ISBN 3-88404-075-8



Bill Bright, Gründer und Leiter der internationalen Bewegung Campus für Christus, hat vielen Menschen den Weg zu einem Leben der Freude und Erfüllung in Christus zeigen können. Seine Ausführungen sind aktuell und praktisch. Auf jeder Seite spürt man, daß Bill Bright aus vielfältiger persönlicher Erfahrung spricht.